

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural
Band: 98 (2000)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

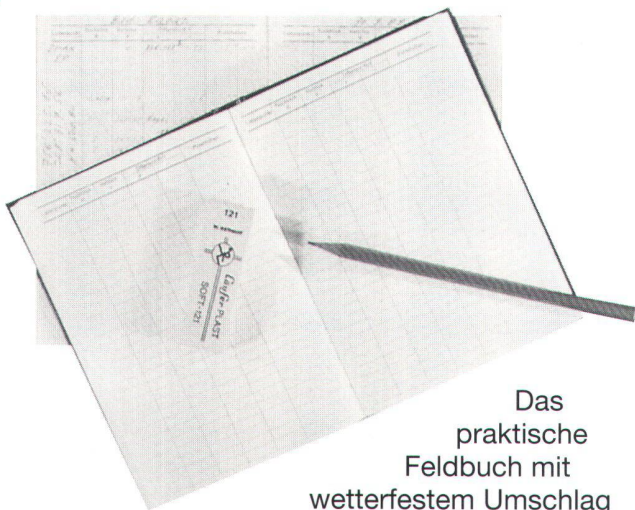
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu
erhältlich

Feldbuch

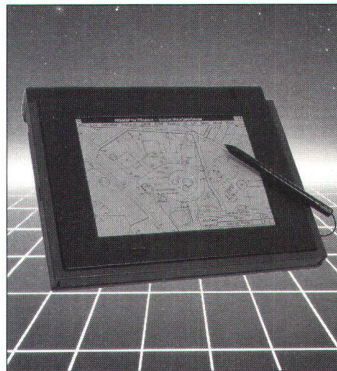


Das praktische Feldbuch mit wetterfestem Umschlag im Format 125 x 180 mm ist ab sofort lieferbar. Preis Fr. 15.– exkl. Porto. Mengenrabatt auf Anfrage.

Bestellungen an: SIGWERB AG
Dorfmattestrasse 26, 5612 Villmergen
Telefon 056/619 52 52, Telefax 056/619 52 50



Das System zur Messdatenerfassung, Editierung, Visualisierung und Kartierung



- Direktanschluss an sämtliche GPS-Geräte und Totalstationen von allen Herstellern
- AVS-Schnittstelle vorhanden (Interlis)
- Einlesen vorhandener digitaler Kartierungen
- Verarbeitung von X-, Y- und Z-Daten (3-D)
- Direkte GIS-Datenbank-Anbindung
- Eigene Codierung möglich
- Eigene kundenspezifische Attribut Beifügung möglich
- Hinterlegen von Bitmaps (gescannte Karten)

GeoAstor

VERMESSUNGSTECHNIK

GeoAstor AG
Oberdorfstrasse 8 · CH-8153 Rümlang
Tel. 01 / 817 90 10 · Fax 01 / 817 90 11
info@geoastor.ch · www.geoastor.ch

P. Meier:

Die Einsamkeit des Staatsgefangenen Micheli du Crest

Pendo Verlag, Zürich 1999, 498 Seiten, ISBN 3-85842-357-2.

1754 schickt der Berner Staatsgefangene Jacques-Barthélemy Micheli du Crest (1690–1766) dem bernischen Heeresoberkommandanten ein Konzept zur Landesvermessung der Schweiz. Als Modell dienen die Arbeiten in Frankreich, an welchen Micheli beteiligt war. Erst im 19. Jahrhundert kommt es zur Landesvermessung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die konzeptionellen Grundsätze entsprechen jenen von Micheli, jedoch unabhängig davon entwickelt von General Guillaume-Henri Dufour und Oberst Hermann Siegfried.

Micheli, Physiker und Ingenieur in Genf, verantwortlich für die erste systematische Vermessung der Stadt Genf, kritisierte den Ausbau der Genfer Festungsanlagen und die Einschränkung demokratischer Rechte. Dafür wurde er 1730 in Genf zu Tode verurteilt. Nach seiner Flucht ins Exil wurde an seiner Stelle eine Puppe symbolisch geköpft. Die Stände

Zürich und Bern einigten sich, den Unruhestifter auf dessen Kosten in Haft zu nehmen. Als Staatsgefangener des Kantons Bern verbrachte Micheli ab 1747 19 Jahre in der Festung Aarburg. 1749 geriet Micheli infolge seiner indirekten Beteiligung an der Demokratiebewegung und deren blutigen Niederschlagung in Bern nochmals in die Schlagzeilen der europäischen Presse. Neben Vermessungsarbeiten und -konzepten wurde Micheli vor allem berühmt als Hersteller eines Thermometers, das lange Zeit zu den besten der Welt zählte.

D. Sobel:

Galileos Tochter

Berlin-Verlag, Berlin 1999, 370 Seiten, DM 44.–, ISBN 3-8270-0268-0.

Anfang des 17. Jahrhunderts drohte das katholische Weltbild aus den geordneten Bahnen zu geraten. Giordano Bruno hatte die Behauptung aufgestellt, dass die Erde sich um die Sonne drehe, statt, wie bisher geglaubt, im Zentrum des Universums zu ruhen. Für diese Einsicht wurde er 1600 verbrannt. Im gleichen Jahr wurde Virginia geboren. Sie ging aus der

langjährigen unehelichen Beziehung des Wissenschaftlers, Philosophen und Schriftstellers Galileo Galilei hervor. Galilei erschütterte das christliche Lehrgebäude seiner Zeit wie kein anderer. Dennoch blieb er stets ein tiefgläubiger Christ. So lag es für ihn nahe, Virginia in ein Kloster zu geben. Als Nonne legte sich Virginia den Namen Maria Celeste, die Himmlische, zu. Sie unterstützte Galilei und erkannte die Bedeutung seines Werkes. 124 Briefe aus ihrer Feder zeugen von der liebevollen Verbundenheit zwischen Vater und Tochter. Galileis Schreiben an Maria Celeste hingegen sind verschollen. Bis zu ihrem frühen Tod mit nur dreiunddreissig Jahren stand Maria Celeste dem umstrittenen Genie näher als jeder andere Mensch. Galilei, der seine Lehre unter dem Druck der Inquisition widerrufen musste, starb 1642 und wurde neben seiner Tochter bestattet. Das Buch besteht aus einer gelungenen Mischung aus den Briefen von Maria Celeste, lebendig nachgezeichnetem Zeitgeist und der verständlichen Einführung in Fachwissen.